



Intro

Schwerpunkt:

Crash-Rezepte

Liebe Freundinnen und Freunde nachhaltiger Finanzkonzepte,

vor einigen Wochen organisierte die Verbraucherzentrale eine Tagung zu ethisch-ökologischen Geldanlagen. Michael Bilharz, im Umweltbundesamt für die Förderung nachhaltiger Konsumstrukturen zuständig, wies dort auf Fehlannahmen hinsichtlich Konsumentenverantwortung hin. Nachhaltiger Konsum alleine oder einfach Konsumverzicht könne nicht die Welt retten. So sei die Investition von 10.000 € in eine Windkraftanlage hinsichtlich CO2-Einsparung etwa viermal so wirksam wie „ein Jahr auf den Gebrauch eines Autos zu verzichten“. Politische Weichenstellungen und nachhaltiges Investment bleiben deshalb ebenfalls unverzichtbar.

Eine Studie zum „Klima-Fußabdruck“ von Fonds deckte Mängel in der Bewertung von Fonds durch die Zeitschrift Finanztest auf. So weist der eben erst wieder von Finanztest empfohlene DWS Top Dividende einen etwa 5 mal größeren CO2-Fußabdruck auf, wie beispielsweise der Aktienfonds Triodos Sustainable Equities. Das überrascht zwar kaum. Auch der von Finanztest noch im Sonderdruck „Saubere Geldanlage“ als nachhaltig hervorgehobene DKB Ökofonds erwies sich jedoch als äußerst klimabelastend. Fairerweise muss man Finanztest zu Gute halten, auf die Intransparenz des Fonds hingewiesen zu haben. Empfehlungen der Zeitschrift Finanztest erschienen uns jedoch auch aus anderen Gründen problematisch. Sie basieren nämlich auf einer schematisch rückwärts gewandten Betrachtung angeblich „effizienter“ Fonds. Wir hatten bereits vor einem Jahr darauf hingewiesen und empfahlen stattdessen eine konsequent nachhaltige Orientierung.

Die Überprüfung der Empfehlungen vom vergangenen Jahr haben uns erneut bestätigt. Acht der zehn Top-Empfehlungen aus dem vergangenen Jahr schnitten im Jahresverlauf schlechter ab als der Marktindex MSCI World. Nur einer lag knapp darüber. Auch die Empfehlungen des vorletzten Jahres schnitten wieder schlecht ab: In einem Fall lag die Empfehlung von 2012 in 2014 sogar 25% hinter dem Index. Zu den wenigen, die den Index schlagen konnten gehörten der nachhaltig ausgerichtete LO Fund Generation Global und der noch strengere oben genannte Triodos Fonds, der übrigens auch deutlich besser abschnitt als der DWS-Fonds. Wir bleiben also bei unserer Empfehlung und wünschen einstweilen eine anregende Lektüre.

Oliver Ginsberg, Gesellschafter tetratteam

**Rentenversicherungen kündigen?**

Im letzten Newsletter hatten wir die Auswirkungen der gesunkenen Durchschnittserträge bei (Staats-)Anleihen bereits angesprochen. Diese schlagen auch auf die Erträge von klassischen kapitalgedeckten Rentenversicherungen durch, weil diese aufgrund regulatorischer Bestimmungen, gesetzlich verpflichtet sind, das Geld ihrer Kunden in Anleihen mit „hoher Güte“ anzulegen. Da die Papiere unterschiedliche Laufzeiten aufweisen folgt die Ertragschwäche mit etwas Verzögerung. deshalb sehen klassische Rentenversicherungen im Moment noch besser aus als Bankeinlagen oder andere „gesicherte“ Sparpläne

Bei einem Crash sind die Versicherungen allerdings genauso betroffen, entweder weil die Schuldner ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können, eine Währungsreform die nominalen Ansprüche entwertet oder zur Tilgung von Staatsschulden eine Vermögensabgabe durchgesetzt wird. Soweit zur Argumentation mancher Crashpropheten, die darauf hinausläuft, alle klassischen Rentenversicherungen zu kündigen, solange sie noch von Wert sind.

Ohne groß über die Motive der entsprechenden Propagandisten zu spekulieren (Oft sind sie gleichzeitig im Goldhandel aktiv) sollte zunächst einmal der Rang solcher Versicherungen unabhängig vom Geldwert betrachtet werden. Die kollektiv organisierte Rentenversicherung hat zunächst einmal vor allem die Aufgabe für den Ausgleich unterschiedlicher Lebenserwartungen zu sorgen und eine lebenslange Leistung zu erbringen – völlig unabhängig davon wie hoch diese Leistung letztlich ausfallen wird. Diese Funktion kann nicht durch andere Kapitalanlagen ersetzt werden und aufgrund der demografischen Entwicklung verliert auch das gesetzliche Umlageverfahren an Belastbarkeit.

Grundsätzlich sind solche Vorsorgeprodukte deshalb sogar ohne besondere Erträge oder sogar bei negativen Ertragsaussichten nicht automatisch obsolet, denn sie erfüllen nach wie vor die Funktion des Risikoausgleichs Eine lebenslange Leistung, die vielleicht deutlich geringer ausfällt als erwartet ist immer noch besser als gar keine oder eine, die vorzeitig erschöpft ist.

Was gerne übersehen wird: von einer Vermögensabgabe können grundsätzlich alle Vermögenswerte betroffen sein. Besonders beliebt waren in der Vergangenheit beispielsweise Sondersteuern auf Immobilien. In den USA wurde in den 30er Jahren der private Besitz von Gold unter Strafe gestellt Wer Rentenversicherungen abgeschlossen hat sollte sie nicht fahrlässig fallen lassen. Im Rahmen einer diversifizierten Anlage spricht auch nichts gegen Neuabschlüsse.

Dabei sind Alt-Verträge mit hohen „Garantie“-Zinsen nicht automatisch vorteilhafter, als neue mit zwar geringerer Regelverzinsung aber vorteilhafterer Kostenstruktur. Wer sich nicht auf „Zinserträge“ verlassen will kann sachwertorientierte Anlagestrategien verfolgen und diese sogar nachhaltig gestalten.

**Vorsicht bei „neuen Klassikern“**

Um die Erträge klassischer Rententarif aufzuhübschen werden inzwischen mit Rentenversicherungs-Produkten der sogenannten „Neuen Klassik“ Pseudoalternativen „mit modifizierten Garantien“ angeboten. Wegen der vielschichtigen Garantiebestandteile lassen sich nur schwer tragfähige Aussagen zur Produktqualität machen und weil es den Produkten der Neuen Klassik an einheitlichen Standards mangelt sind selbst die Ratingagenturen (mal wieder) bei der Bewertung mit der Komplexität überfordert. Wir warnen deshalb ausdrücklich vor solchen Produkten, die oft Wetten auf Zins- oder Kursentwicklungen gleichen. Wie immer gewinnt dabei vor allem das Wettbüro. Eine transparentere Möglichkeit Garantiebausteine zu Gunsten von ertragsorientierten Anlagen zu reduzieren bietet sich im Rahmen von Fondstarifen, wobei sich allerdings sogenannte Wertsicherungsfonds als wenig sinnvoll erwiesen haben Einfache Hybridtarife sehen in Vergleichsberechnungen zwar oft unattraktiver aus, sind aber transparenter und kostengünstiger.

**Letzte Hoffnung: Gold!**

Auch wenn nicht grundsätzlich etwas gegen eine Beimischung von Gold im Rahmen einer diversifizierten Anlagestrategie spricht - der Kurs bewegt sich oft gegenläufig zum Aktienmarkt und sorgt deshalb für Beruhigung im Portfolio - stellt das Edelmetall bei weitem keine crashsichere Geldanlage dar. Wie bereits angedeutet unterliegen Edelmetalle in Krisenzeiten oft besonderer staatlicher Regulierung bis hin zur Totalkonfiszierung.

Die unter Nachhaltigkeitsaspekten problematischen Seiten der Goldproduktion hatten wir schon in verschiedenen früheren Artikeln thematisiert. Das soll an dieser Stelle nicht wiederholt werden. Gold ist aber auch unter Anlagegesichtspunkten mit Vorsicht zu genießen. Zwar kann Gold immer eine gewisse Kaufkraft unterstellt werden. Genau wie Aktien unterliegt der Goldpreis jedoch erheblichen Preisschwankungen mit entsprechenden Zyklen und Manipulationsversuchen. Nicht jeder Zeitpunkt ist für den Einkauf geeignet.

Vor allem ist Gold jedoch keine produktive Geldanlage. Bei größeren Mengen fallen oft Lagergebühren an, die kontinuierlich am Sachwert zehren. Es gilt deshalb auch hier mit Augenmaß vorzugehen. Im Zweifelsfall dürfte der eigene Acker vermutlich eher dazu beitragen, eine Krisenzeit zu überstehen, als ein großer Barren Gold.

## Pflegegeld im Test



### Ökotest wirbelt Staub auf

Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift Ökotest setzt sich kritisch mit staatlich geförderten Pflegegeldern auseinander und ernennt heftige Kritik – allerdings aus den falschen Gründen.

„Pflege-Bahr fällt voll durch“ titelt der Testbericht provokant und rät - wie auch wir - von solchen staatlich geförderten Pflegegeldern ab: zu teuer, keine ausreichende Deckung und nicht nachhaltig kalkuliert, weil mit Auslaufen der Wartefrist von 5 Jahren gesundheitliche Problemfälle die Tarife belasten dürften, welche in normalen Pflegegeldern gar nicht angenommen würden.

Diese Probleme sind schwer von der Hand zu weisen, deshalb haben etliche Versicherungsgesellschaften solche Tarife gar nicht im Angebot.

### Scharfe Gegenkritik des PKV-Verbandes

Der Verband der privaten Krankenversicherer übte sofort scharfe Kritik an dem Artikel. Er sei reißerisch aufgemacht und enthalte sachliche Fehler. Durch den Artikel bestehe die Gefahr, dass Menschen mit geringem Einkommen oder solche, die aufgrund ihres Gesundheitszustands eine verbesserte Vorsorge besonders dringend benötigen, von jeglicher Vorsorge für den Pflegefall abgehalten werden. Im übrigen sei die bemängelte lückenhafte Deckung ja ein Ziel des Gesetzgebers gewesen, der keine Volldeckung, sondern nur den Einstieg in die Absicherung fördern wollen. Dementsprechend bestimmen die gesetzlichen Fördervoraussetzungen sogar eine Höchstgrenze der Leistungen. Auch das sind berechnete Hinweise. Das macht die Pflege-Bahr-Tarife allerdings nicht besser.

### Mängel im Test

Schwere Mängel enthält allerdings auch der Test selbst – insbesondere weil er viele qualitativ wichtige Aspekte nicht angemessen berücksichtigt und der Vielzahl der Tarifvarianten auch kaum gerecht wird. Wer nach einer passgenauen Lösung sucht findet in den Testergebnissen keine gute Orientierung.

Der Testsieger Hanse-Merkur beispielsweise ist zwar recht günstig, gewährt aber keinerlei Beitragsbefreiung im Pflegefall, keine Sofortleistung und zahlt auch nur innerhalb Europas. In einem Leistungsvergleich der erfahrenen Firma Soffair erhielt er deshalb auch nur 3 von 5 Punkten beim Leistungsrating. Die Deutsche Familienversicherung dagegen, der im Soffair-Rating deutlich besser abschneidet, keine Mindestlaufzeit hat, täglich kündbar und kaum teurer ist landet bei Ökotest abgeschlagen auf Rang 4.

Gesellschaft	Beitrag	Beitrag Pflege-zusatz	Erst. Stufe 0 Demenz	Erst. Stufe I Vollst.	Erst. Stufe II Vollst.	Erst. Stufe III Vollst.	Einmalzahlung	Soffair Pflege-Leistungsrating
CONCORDIA	20,80 €	20,80 €	0,00 €	20,00 €	30,00 €	60,00 €	0 €	0
Tarife: PT1, PT2, PT3			ambulant (Lohn): 20,00 € amb. (Fachkraft): 20,00 €	20,00 €	30,00 €	60,00 €	20,00 €	60,00 €
HanseMerkur	21,98 €	21,98 €	30,00 €	20,00 €	40,00 €	80,00 €	0 €	0
Tarife: PA			ambulant (Lohn): 20,00 € amb. (Fachkraft): 20,00 €	20,00 €	40,00 €	80,00 €	20,00 €	60,00 €
Deutsche Familienversicherung	23,10 €	23,10 €	25,00 €	20,00 €	30,00 €	60,00 €	3.000 €	5
Tarife: Premium S			ambulant (Lohn): 20,00 € amb. (Fachkraft): 20,00 €	20,00 €	30,00 €	60,00 €	20,00 €	60,00 €

Solche gravierenden Bewertungsunterschiede lassen Zweifel an der Methodik aufkommen. Daran wird sich wohl auch nichts ändern, solange Tester für ihre Empfehlungen nicht haftbar zu machen sind.

## Gold als Sparplan



### Gold aus konfliktfreien Quellen

Die Firma Geiger Edelmetalle GmbH bietet seit kurzem Goldsparpläne ab monatlich 20 EUR an. Die Goldbarren in 1-Unzen-Einheiten werden aus Goldgranulat der Reinheit 999,9 der Firma Heraeus hergestellt.

Heraeus ist gemäß der London Bullion Market Association Guidelines zertifiziert. Diese Richtlinien sollen sicherstellen, dass der Handel mit Gold weder zu Konflikten und Menschenrechtsverletzungen noch zur Finanzierung terroristischer Aktivitäten oder zur Geldwäsche genutzt wird.

Heraeus hat sich damit nicht nur zur Einhaltung der Richtlinien verpflichtet, sondern auch zur Einrichtung von entsprechenden Herkunftskontrollen und Dokumentation der Zulieferungsketten.

### Transparenter Kaufpreis

Der Kaufpreis entspricht dem von Heraeus täglich veröffentlichten Goldpreis für verarbeitete Produkte. Zusätzliche Kosten entstehen weder für die Vermittlung noch für die Lagerung. Gleichwohl wird das Gold in einem Hochsicherheitstresor der Geiger Edelmetalle GmbH eingelagert und ist auch vollständig versichert. Dies hebt das Angebot positiv von anderen Angeboten am Markt ab.

Es werden keine Eröffnungs- oder Vertragsgebühren fällig. Es gibt auch keine Mindest- oder Maximallaufzeiten für den Sparplan. Flexible Zuzahlungen sind jederzeit möglich.

### Bestandseinkblick über Onlineportal

Über einen verschlüsselten Onlinezugang kann wie bei einem Bankkonto täglich in Zahlungen und Goldbestand Einsicht genommen werden. Mit jeder Zahlung erfolgt die entsprechende anteilige Zuordnung zu einem oder mehreren Goldbarren. Gekauft wird grundsätzlich immer zu dem aktuellen Goldpreisen von Heraeus um 12Uhr für verarbeitete Produkte des jeweiligen Handelstages. Bei schwankendem Goldpreis kann dadurch vergleichbar mit Investmentfondsanteilen ein „Cost-Average-Effekt“ erreicht werden, der die Anlage optimiert. Gegenüber anderen Goldsparangeboten, welche die Zahlbeträge zunächst in einem Tagesgeldkonto zwischenlagern bis der entsprechende Kaufpreis einer Goldeinheit erreicht wird ist dies ein deutlicher Vorteil.

### Auslieferung auf Wunsch möglich

Sobald über den Sparplan eine volle Unze eingekauft worden ist kann auch die physische Auslieferung der Ware gegen eine Pauschale von 9,90 Euro verlangt werden.

**Hinweis:** Unsere Kurzprofile basieren im Wesentlichen auf Angaben der Anbieter und stellt keine Anlageempfehlung zum Kauf im Sinne der Vermögensanlagenvermittlerverordnung dar. Wir sprechen Empfehlungen grundsätzlich nur nach vorhergehender Beratung aus.

## Offene Investmentfonds

### Nachhaltigkeit bringt Mehrertrag Zwei Studien belegen Outperformance in mehrjährigem Performancevergleich

Die österreichische Agentur Finance & Ethics Research hat Anfang April Ergebnisse ihres Langzeitvergleichs von konventionellen und nachhaltig ausgerichteten Aktienfonds veröffentlicht, die erneut bestätigen, dass die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten auch Performancevorteile bringt.

Interessant bei der aktuellen Untersuchung ist, dass nachhaltige Investmentfonds in allen Anlageklassen (Aktien-, Renten- und Mischfonds) über die vergangenen 12 Monate die Nase vorn hatten. 2-3% Mehrertrag konnten die Österreicher über 1 Jahr ausmachen.

Auch beim langfristigen Vergleich über 10 Jahre ergab sich ein Performancevorteil zu Gunsten der Nachhaltigkeitsfonds, die im sogenannten EDA-Index zusammengefasst wurden (Siehe Grafik).



Zu einem ähnlichen Ergebnis war eine im März veröffentlichte Studie der Harvard Universität gekommen: Investitionen in Unternehmen, die hinsichtlich materiell wichtiger Nachhaltigkeitsaspekte gut abschneiden, profitieren von einer deutlich besseren Börsenkursentwicklung im Vergleich zu anderen Firmen. Die Studie der Harvard Business School zu mehr als 2300 Unternehmen erstreckte sich über einen Zeitraum von 20 Jahren. Die Outperformance der Topfirmen gegenüber dem gesamten Universum betrug demnach jährlich rund 4 Prozent.

Zu den erfolgreichsten nachhaltigen Aktienfonds über die vergangenen 5 Jahre zählten u.a. der terrAssisi Aktienfonds, der KBC Eco Fund Water, der Swisscanto Fund Water Invest und der LO Fund Generation Global. Hinsichtlich des Kurs-Gewinn-Verhältnisses auf Einzeltitelebene liegen die Fonds allerdings bereits bei 25-28, was deutlich über dem langjährigen Mittel liegt.

Die positive Bilanz sollte deshalb aktuell nicht zum Anlass für unüberlegte Investitionen genommen werden. A&O auch jeder nachhaltigen Anlagestrategie bleibt eine vernünftige Risikostreuung durch die Berücksichtigung unterschiedlicher Anlageklassen.



**Impressum:** **tetrateam**  
Nachhaltige Konzepte für  
Vorsorge und Vermögen OHG

Solmsstraße 22  
10961 Berlin

**Redaktion:** Oliver Ginsberg

**Kontakt:** fon: 030-611 01 88 - 12  
fax: 030-611 01 88 - 29  
[info@tetrateam.de](mailto:info@tetrateam.de)

**Infos im Netz:** [www.tetrateam.de](http://www.tetrateam.de)